

Mentoring im Münsterland Gemeinsam erfolgreich 2009 / 2010

studieninstitut
westfalen-lippe

mit qualität
begeistern...



Ein interkommunales Projekt...



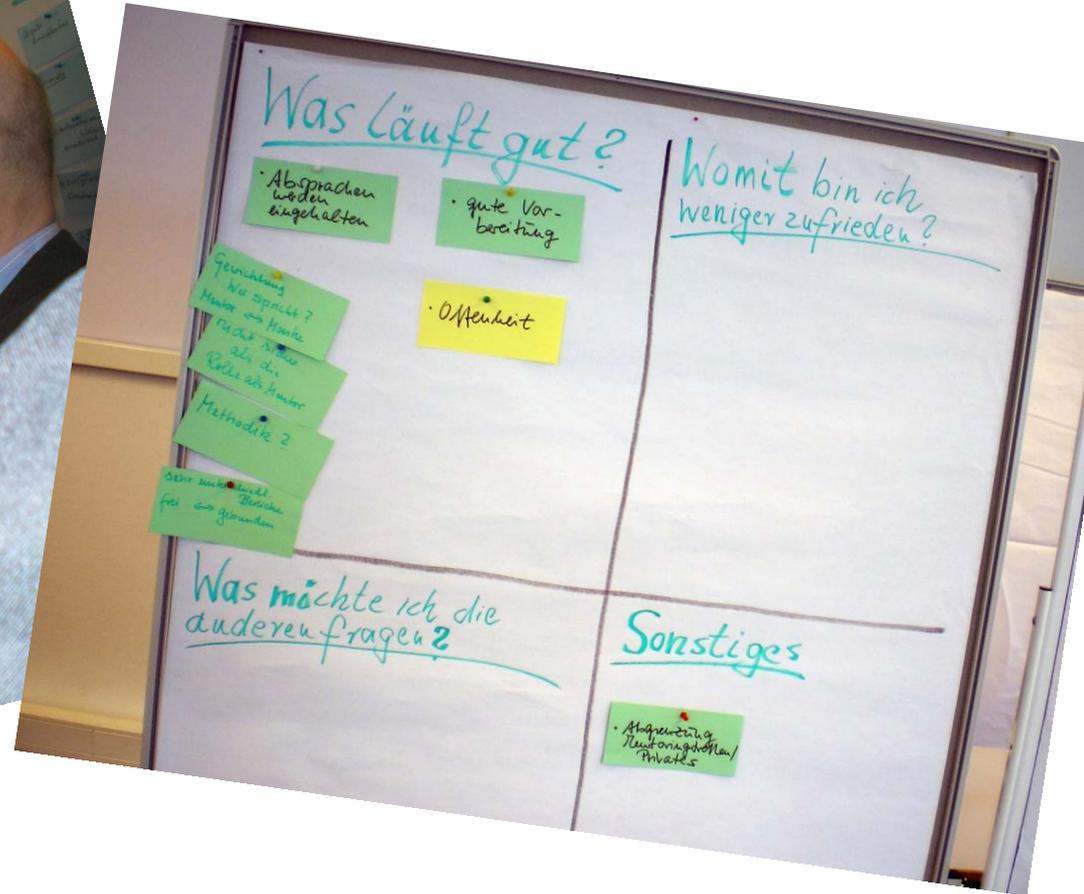
Danke dem Beirat!



Startworkshop 2009



Zwischenworkshop 2010



Beate Tenhaken Stadt Greven



Vor allem Ihr Geradlinigen, gebt acht in den Kurven!" Stanislav J.Lec

Das Mentoring ist gut geeignet, sich neben den Geraden auch die Kurven anzuschauen und den Sinn dieser zu erkennen.

Es hat mir sehr viel Freude bereitet, mit meinem Mentee berufliche Praxis zu reflektieren, Haltungen in Leitungsfragen zu entwickeln und sowohl auf Geraden als auch in Kurven "Beifahrerin" sein zu dürfen.

Durch diese Auseinandersetzung kommt es immer auch zur Reflexion der eigenen Praxis, die sonst im Alltag eher zu kurz kommt.

Das Tandem war super zusammen gestellt, der zeitliche Rahmen vertretbar und für beide gewinnbringend.

Dr. Hans-Jürgen Schimke

Bürgermeister a.D. Gemeinde Laer



Das Mentoring-Projekt Münsterland hat mir persönlich viel Spaß gemacht und mir Gelegenheit zu guten und fruchtbaren Gesprächen mit einem jungen Kollegen gegeben.

Es ist erstaunlich, wie durch die strukturierte Vorgehensweise im Gesamtablauf des Projekts und in den Einzelgesprächen Ergebnisse erzielt wurden, die für meine Seite eine Vertiefung und Reflexion meiner beruflichen Erfahrungen mit sich brachten.

Ich wünsche mir, dass mein Mentee ebenfalls mit Gewinn aus den Gesprächen gegangen ist.

Andreas Debus Stadt Münster



Durch die vielfältigen Fragen aus dem Arbeitsalltag des Mentees und das große Interesse an meinen Erfahrungen habe ich mich ausführlich mit neuen Herausforderungen auseinandergesetzt und verschiedene Situationen aus meinem Berufsleben reflektiert.

Daher profitiere auch ich von den gemeinsamen Überlegungen in sehr offenen Gesprächen und deren Ergebnissen.

Jürgen Kupferschmidt

Stadt Münster

Im Projekt „Mentoring“ wurde mir die Möglichkeit geboten, losgelöst vom Alltagsgeschäft und von hierarchischen Verflechtungen, intensive Gespräche zu führen.

Diese waren geeignet kooperativ berufliche Erfahrungen und Kompetenzen und deren Entwicklung zu reflektieren und Planungs- und Handlungsalternativen zu entwickeln ohne dabei einen belehrenden oder steuernden Charakter anzunehmen. Vorschläge konnten als konstruktive Angebote genutzt werden.

Die Gespräche fanden in offener und sehr angenehmer, an der Sache orientierter Atmosphäre statt. Gemeinsam haben mein Partner und ich eine Ebene gefunden, die uns beiden ermöglichte, gewonnene Erfahrungen konstruktiv nutzbar zu machen.

Im Laufe dieser Gespräche wurde immer wieder deutlich, dass oft nur durch das Hinterfragen von Situationen neue Blickwinkel (Perspektiven) eröffnet wurden und die Reflektion des eigenen Handels oder auch der eigenen Situationseinschätzung angestoßen wurde.

Insgesamt stellt das Projekt „Mentoring“ meiner Einsicht nach damit eine Bereicherung für beide Seiten dar.



Monika Rasche Stadt Münster



Kulturfrau trifft Verwaltungsfrau –
freiwillige Leistung traf auf
Pflichtaufgabe.

Am Anfang stand der Zweifel, ob das
zusammenpasst. Aber schon bald
stellte sich heraus, dass die
Fragestellungen im Führungsalltag gar
nicht so unterschiedlich waren.

Unterschiede in der Herangehensweise
waren eher typbedingt als
aufgabenabhängig und gerade das war
– wie ich fand – das Spannende an dem
Mentoringprozess.

Nicht nur von Erfahrungen zu lernen
sondern auch Sichtweisen
auszutauschen und den Horizont zu
erweitern, darin liegt der Gewinn nicht
nur für die Mentee sondern auch für die
Mentorin.

Rainer Uetz Stadt Münster



Mentoring im Münsterland - gemeinsam erfolgreich.

Dieses Motto für das Projekt ist wirklich zutreffend! **Gemeinsam** reflektieren Mentor und Mentee Fragen aus dem beruflichen Umfeld und Chancen der beruflichen Entwicklung.

Was mich, der zum ersten Mal als Mentor an diesem Projekt teilgenommen hat, sehr positiv überrascht hat: Beide, Mentor und Mentee, lernen von einander und profitieren von den Erfahrungen und Einschätzungen des anderen.

Mein persönliches Fazit daher: Ich habe viel von meinem Mentee gelernt, dafür meinen herzlichen Dank.

Mein Wunsch: Ein tolles Projekt, das es verdient, weitergeführt zu werden.

Sybille Wermes

Stadt Münster



Das Mentoring als Personalentwicklungsinstrument eröffnet für die Mentee die Möglichkeit, den eigenen beruflichen Standort zu reflektieren und zu bestimmen. Darüber hinaus führt es dazu, berufliche Perspektiven zu entwickeln aber auch deren Grenzen zu erkennen.

Die verwaltungsübergreifende Zusammensetzung des Tandems schafft Raum für Unbefangenheit, welche unabdingbare Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist.

Ganz sicher ist das Mentoring ein Gewinn für beide Beteiligte, da sich daraus Anregungen auch für meinen eigenen beruflichen Alltag ergeben.

Michael Willnath

Stadt Münster



Ich persönlich habe festgestellt, dass ein erfolgreiches Mentoring-Programm unter anderem von der Teamzusammensetzung Mentor und Mentee abhängt.

Hier sollte von den Verantwortlichen im Vorfeld weiterhin gute Arbeit geleistet werden. Der Erfolg hängt natürlich besonders von der Motivation und dem Engagement der Beteiligten ab.

Ich halte das Projekt für zielführend und es sollte weitergeführt werden. Es fördert den Wissenstransfer zwischen Erfahrenen und weniger Erfahrenen. Ein wichtiger Aspekt ist auch das Auseinandersetzen mit der eigenen Arbeit.

Rückblickend war meine Entscheidung als Mentor in diesem Projekt mitzuarbeiten auf jeden Fall richtig. Um es sportlich auszudrücken: Mein „Mitspieler“ Herr Oliver Klöpfer und ich haben uns als Team hervorragend ergänzt und lagen vom Kennenlernen bis heute auf einer Wellenlänge.

Ausgenommen die Tatsache, dass er Schalke 04-Fan ist.

Katrin Winkler Stadt Münster



Mentoring - aus meiner Sicht ein
sinnvolles Instrument der
Personalentwicklung.

Die Betreuungsphase von einem Jahr
und die „neutrale“ Atmosphäre der
Treffen schaffen gute Voraussetzungen
für einen erfolgreichen
Beratungsprozess.

Ich möchte deshalb dazu anregen, die
Vermittlung von Mentee / Mentor in die
Weiterbildungsprogramme der
beteiligten Kommunen aufzunehmen.
Dank auch an den Projektbeirat für die
gelungene Steuerung und Organisation.

Heinz Hermeling Stadt Rheine



Die Zusammenarbeit mit meinem Mentee hat mir sehr gut gefallen, da wir ganz hautnahe Alltagsprobleme erörtert haben und ich den Eindruck hatte, dass unsere Gespräche bei der Bewältigung praktischer Probleme hilfreich waren.

Für mich persönlich war es sehr interessant, ein etwas deutlicheres Bild vom organisatorischen und personalwirtschaftlichen Innenleben einer Großstadtverwaltung zu erhalten. Das hat mich einerseits darin bestärkt, den Weg der Stadt Rheine im Hinblick auf die dezentrale Ressourcenverantwortung weiterzuverfolgen.

Andererseits müssten bestimmte zentrale Steuerungsmechanismen in unserer Verwaltung näher betrachtet werden.

Birgit Kösters Stadt Rheine



Mentoringprojekte sind ein hervorragendes Personalentwicklungsinstrument im Hinblick auf die Entwicklung persönlicher, aber auch methodischer Kompetenzen der Mentee, um angesprochene Situationen „von außen zu beobachten, zu bearbeiten und Verhaltensweisen reflektieren zu können“.

Die Auseinandersetzung mit den Strukturen einer anderen Verwaltung und die Reflexion mit den Fragen meiner Mentee hat mir als Mentorin die eigenen Verhaltensmuster wieder deutlich gemacht.

Das Matching war absolut gelungen! Der konstruktive Austausch mit meiner Mentee war spannend und sehr bereichernd“.

Jan Kuhlmann Stadt Rheine



Ich habe diesen Prozess nicht als "Einbahnstrasse" aufgefasst, also, dass nur der Mentee wohlgemeinte Ratschläge erhält.

Für mich ging es um das voneinander Lernen, im Sinne eines guten Austausches über Erfahrungen.

Wichtig war für mich der Blick über den Tellerrand in andere Strukturen.

Mir hat es viel Spaß gemacht, mit Herrn Prange zu diskutieren und ich hoffe, einige Tipps waren für ihn wertvoll"

Dr. Angelika Kordfelder Stadt Rheine



"Das Mentoring war - wieder einmal - eine spannende, bereichernde Erfahrung.

Das Matching war erneut perfekt. Ich konnte Wissen weitergeben und habe selbst Neues gelernt.

Danke für die interessante Zeit und meiner Mentee alles Gute für den weiteren Weg - wohin dieser auch immer führt."

Günter Strauch Stadt Rheine



Nach anfänglichem Zögern habe ich mich am Mentoringprojekt beteiligt. Mein Engagement habe ich nicht bereut, da ich erfahren konnte, welche Bedingungen in einer anderen Kommune im Allgemeinen und unter den derzeit herrschenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Besonderen den Takt bestimmen.

Dennoch war es möglich, aus der eigenen Arbeits- und Lebenserfahrung heraus meine Mentee in vertrauensvoller Atmosphäre zu motivieren, wichtige strategische Entscheidungen für die zukünftige Arbeits- und Persönlichkeitsentwicklung vorzubereiten und auch schrittweise umzusetzen.

Die Reflexion und Auseinandersetzung mit den Fragen meiner Mentee ermöglichte mir zudem die Reflexion meiner eigenen beruflichen Meilensteine.

Anni Lütke Brinkhaus Kreis Steinfurt



Das Mentoring-Projekt war für mich eine ganz neue Erfahrung; ein Dialog zwischen einer jungen aufstrebenden Mitarbeiterin in einer anderen Verwaltung, die interessierte Fragen stellte und mir, die ich Erfahrungen und Handlungsansätze diskutieren und weitergeben konnte.

Ich habe den Eindruck, dass wir beide davon profitiert haben.

Walter Rott Kreis Steinfurt



Das Mentoring-Projekt war für mich eine schöne Erfahrung und eine klassische win-win Situation.

Gemeinsam konnte das berufliche Handeln im gesellschaftlichen, institutionellen und persönlichen Kontext reflektiert werden.

Der verwaltungsübergreifende Austausch sowie die Fragen und Auseinandersetzungen des Mentees haben meinen beruflichen Alltag bereichert.

Brigitte Klausmeier Kreis Warendorf



Die Teilnahme am Mentoring-Projekt war für mich ein voller Erfolg, weil

- es mir die Gelegenheit gegeben hat, meine Erfahrungen aus einer langjährigen Berufs- und Leitungstätigkeit an einen jungen Kollegen weiterzugeben.
- es mich dazu brachte, immer wieder über mein doch vielfach zur Gewohnheit gewordenes Arbeits- und Führungsverhalten nachzudenken.
- es mir einen Einblick in eine völlig andere Behördenstruktur ermöglichte.
- und nicht zuletzt, weil es dem Projekt-Beirat gelungen ist, ein perfektes Tandem zu bilden.

Jürgen Hoffstädt

Bürgermeister a.D. Gemeinde Ostbevern



Dieses Projekt hat mir gezeigt, wie wertvoll der Austausch zwischen erfahrenen Kräften und dem jungen Führungsnachwuchs ist.

Für die "Jungen" bringt der Erfahrungsschatz der "alten Hasen" eine neue Sicht, der vielleicht ein anderes Vorgehen in bestimmten Situationen folgen wird.

Und die erfahrenen Führungskräfte erhalten aus dem Dialog den einen oder anderen sicherlich sehr interessanten Hinweis, dass man auch andere Wege gehen kann, um erfolgreich zu sein.